



Impuls zur Woche

mit Gebetsanliegen für die Kirche

2023

20. bis 26. November

**Gerechtigkeit, Frieden und
Bewahrung der Schöpfung**

Wie willst du warten?

Ein Impuls von Christine Guse zu 2. Petrus 3,(3-7)8-13

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. (V. 13; L 2017)

Warten wird oft mit Passivität und Langeweile verbunden – im Wartezimmer oder in Telefonwarteschleifen. Zwar hat man ein Ziel, aber der Weg dorthin ist mit halbinteressiertem Zeitschriftenblättern oder genervtem Auf-die-Uhr-Schauen gefüllt. Die Zeit wird eher totgeschlagen als genutzt bis es zum Eigentlichen kommt.

Warten auf einen neuen Himmel und eine neue Erde? Alle Katastrophen und Ungerechtigkeiten erdulden, sich ablenken und am Ende darauf hoffen, dass Gott es schon richtet? Keine schöne Vorstellung!

Warten kann auch anders erlebt werden: Voller Vorfreude auf ein Ereignis kann ich gespannt und neugierig die Welt um mich herum wahrnehmen, mich vorbereiten und zum Gelingen des Ereignisses beitragen. Wenn ich zum Beispiel abends Gäste be-

komme, bin ich damit beschäftigt, den Tisch schön zu decken, Speisen und Getränke herzurichten. Wenn am Ende eines schönen Abends alle gegangen sind, war schon die Vorbereitung ein wichtiger Teil dieses Erlebens.

Warten auf eine Erde, in der Gerechtigkeit wohnt. Wie will ich dafür warten? Wenn ich ohnmächtig zusehe und so das Ende der Welt ersehne, könnte es todlangweilig werden.

Warten als aktives Warten ist die Aufforderung des Petrus: Die Aussicht, dass bei allen Katastrophen am Ende doch Gott mit liebenden Augen auf uns schaut und dass Ungerechtigkeit nicht das letzte Wort haben wird, erfüllt mich mit Freude und Zuversicht. Diese Aussicht lässt mich schon jetzt daran mitwirken, an schlechten Zuständen etwas zu ändern.

Wie willst du warten?

Pastorin Christine Guse
Kontakt: christine.guse@emk.de

ICH DANKE,

- für die nimmermüden Beterinnen und Beter, die an den Ungerechtigkeiten der Welt nicht verzweifeln;
- für die, die nicht nachlassen, sich in Hoffnung auf Veränderungen für andere Menschen einzusetzen.

ICH BITTE,

- für die, die sich in dieser Woche zu Friedensgebeten treffen;
- für die, die den Buß- und Betttag bewusst als Tag der Selbstbefragung und Umkehr nutzen wollen;
- für die, die schweren Herzens auf den Ewigkeitssonntag zugehen, weil sie liebe Menschen verabschieden, die im vergangenen Jahr verstarben;
- für die vielen Engagierten in unserer Kirche, denen Schöpfungsbewahrung, Frieden und Gerechtigkeit ein wichtiges Thema ist;
- für die Gemeinden, die Menschen Kirchenasyl bieten oder für Geflüchtete engagiert sind;
- um den Willen, diplomatisches Geschick in den Auseinandersetzungen dieser Welt einzusetzen, besonders im Konflikt zwischen Israel und Palästina sowie in der Ukraine und Russland.

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Die Kommission für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung und die Ausschüsse Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verstehen die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens als missionarischen Auftrag: »Glaube, der in der Liebe tätig wird«, so war es John Wesley wichtig. – Immer wieder neu muss durchbuchstabiert werden, was das in der jeweiligen Zeit bedeutet – für die Kirche, die Gemeinde und im persönlichen Leben.

Kontakt:

Referat für diakonische und
gesellschaftspolitische Verantwortung
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt am Main

Telefon: 069 242521-133
E-Mail: referat.kdgv@emk.de
Web: www.emk-gfs.de